

श्रीगुरूपदेश — *Shri Guru Upadesha*

Die Anleitung durch Shri Guru

Ein Kommentar von Ami Bansal

Der Begriff für heute, den 29. Juli 2026, aus „Huldigung von Shri Guru“ lautet *Shri Guru upadesha* – „Die Anleitung durch Shri Guru“. Was für ein passender Ausdruck, um ihn am heiligen Tag von Gurupurnima unserem Gewahrsein einzuprägen!

Das Sanskritwort *upadesha* besteht aus zwei Teilen. Der erste ist das Präfix *upa*, das eine Bewegung hin oder eine Nähe zu einer Person oder Sache anzeigt. Das Wort *desha* ist von der Wurzel *dish* abgeleitet, die „hinweisen“, „hinlenken“ oder „zeigen“ bedeutet. Die Zusammensetzung *upadesha* bezeichnet das, was einen auf etwas hinweist oder hinlenkt. Daher wird *upadesha* übersetzt als „Anleitung“, „Lehre“, „Unterweisung“, „Weisung“ oder „Rat“.

Die indischen Schriften definieren *upadesha* insbesondere als Anleitung durch den Guru. Das ist eine Anleitung, die uns als Schüler*innen, wenn wir sie verstehen, wenn wir sie verinnerlichen und aktiv umsetzen, zu Gott, zum Wissen des Höchsten Selbst führt.

Einige der klassischsten *upadeshas* in der Tradition der indischen Schriften sind in den Upanishaden zu finden. Dazu gehören zum Beispiel die *mahavakyas* – die „bedeutenden Aussagen“ wie *tattvamasi*, „Du bist Das“. Wörtlich bedeutet *upanishad* „in der Nähe sitzen“. Die Zusammenstellung der Wörter *upanishad* und *upadesha* lassen in der Vorstellung ein wunderschönes Bild entstehen.

Wenn wir als Schüler*innen voller Hingabe bei einem Guru sitzen, der das Selbst erkannt hat, erhalten wir *upadesha* – die Anweisung und Anleitung, die uns zur Erkenntnis des Selbst führt.

In den Tagen der Upanishaden erhielten nur diejenigen Schüler*innen den *upadesha* des Gurus, die sich wahrhaftig nach der Unterweisung durch den Guru sehnten und die Erkenntnis des Selbst erlangen wollten. Daher ist es wichtig zu wissen, dass *upadesha* von Natur aus aktives Engagement von Schüler*innen verlangt. Damit die Anleitung durch den Guru Wurzeln schlagen kann – damit sie Schüler*innen tatsächlich zum Ziel führen kann – müssen die Schüler*innen den brennenden Wunsch haben, zu studieren und zu lernen. Die Schüler*innen müssen sich zutiefst danach sehnen, die Anleitung des Gurus zu befolgen. Sie müssen *mumukshutva* besitzen – eine unbezähmbare, entschlossene Sehnsucht danach, Gott zu erkennen, Befreiung zu erlangen.

Upadesha gedeiht durch Nähe. Schüler*innen erfahren die wahre Kraft des *upadesha* des Gurus, wenn sie sich nahe beim Guru aufhalten. Ihr fragt euch vielleicht, was es heißt, „sich nahe beim Guru aufzuhalten“. Wie können Schüler*innen das tun? In Wahrheit gibt es viele Möglichkeiten – und dazu zählen zum Beispiel die Entwicklung tiefer Ehrfurcht und Hingabe für den Guru, die Sehnsucht, dem Guru zu dienen, aufmerksam den Lehren des Gurus zu lauschen und sich Zeit für das Studium und das Üben zu nehmen.

In früheren Zeiten mussten sich die Schüler*innen physisch nahe beim Guru aufhalten, um Shri Gurus *upadesha* zu erhalten. Auf dem Siddha Yoga Weg erlaubt uns heutzutage die Technologie, die Anleitung unseres Shri Guru zu erhalten, wo auch immer wir uns befinden. Wir sind nicht durch unseren physischen Standort eingeschränkt. Wenn wir die Siddha Yoga Path Website öffnen, dann können wir uns vorstellen, direkt zu den Lotosfüßen von Shri Guru zu sitzen, bereit, die Lehren des Gurus zu erhalten. Und sobald wir diese Lehren erhalten haben, bewahren wir sie weiterhin in unserem Bewusstsein und lassen sie durch fortwährendes Studium, durch Kontemplation und praktische Umsetzung in unserem Leben lebendig werden.

Eine weitere Bedeutung von *upadesha*, die wir in den indischen Schriften finden, ist „Einweihung“. Daraus können wir verstehen, dass Wörter zwar oft das Mittel für

Shri Gurus upadesha sind, dass ihre Kraft jedoch über diese Wörter hinausreicht. Dieser *upadesha* ist eine direkte Übertragung der *shakti* des Gurus, seiner verwandelnden Energie, auf die Schüler*innen. Falls die Schüler*innen sich die Anleitung zu Herzen nehmen, falls sie sich nachhaltig bemühen, sie zu studieren und in ihrem Leben anzuwenden, dann befreit sie diese mystische Weisheit allmählich von allen Begrenzungen – das heißt, von allem, was sie dazu bringt, sich klein zu fühlen, wie zum Beispiel Selbstzweifel, fehlendes Selbstwertgefühl und Angst. Wirkmächtig und voller Gnade stößt des Gurus *upadesha* unmittelbar zu den Wurzeln aller irrigen Vorstellungen und falschen Identifikationen vor.

Die Unwissenheit bezüglich der eigenen wahren Natur als das Höchste Selbst entsteht aus einem gedanklichen Irrtum, der sich im Laufe vieler Lebenszeiten eingenistet hat. Einfaches Lernen oder Handeln allein kann sie nicht zerstören. Deshalb ist des Gurus *upadesha* so unschätzbar wertvoll, und deshalb ist es für uns als Schüler*innen wesentlich, ihre Bedeutung zu erkennen und ganz anzunehmen.

Es ist für Schüler*innen immer nützlich, darüber nachzudenken, wie sie den *upadesha* des Gurus aufnehmen. Die Schüler*innen können sich fragen: „Nehme ich das, was der Guru sagt, wirklich als für mich und mein Leben relevant an? Verstehe ich, was der Guru mich lehrt? Höre ich die Gesamtheit dessen, was der Guru gerade sagt? Oder wähle ich nur das aus, was mich in einem bestimmten Moment anspricht? Konzentriere ich mich nur auf die Teile, die ich leicht umsetzen kann oder die ich in einem bestimmten Moment zu ‚brauchen‘ glaube?“

Als Schülerinnen und Schüler auf dem Siddha Yoga Weg müssen wir uns solche Fragen von Zeit zu Zeit stellen, und wir müssen uns selbst gegenüber ehrlich sein, was die Antworten betrifft. Wir müssen die volle Verantwortung für unsere *sadhana* übernehmen. Wenn wir unser Vertrauen in den *upadesha* des Gurus setzten und beharrlich damit arbeiten, wird das zum Antrieb einer tiefen inneren Erforschung. Und wenn wir Tag für Tag bei dieser inneren Erforschung bleiben, dann beginnen wir eine allmähliche Wandlung in unserem Inneren zu erfahren.

Die *Brihadaranyaka Upanishad* beschreibt Brahman — das Absolute, das Selbst von allem — als *neti, neti*, „Nicht dies, nicht das.“ⁱ Der Punkt ist: Das Selbst lässt sich

nicht durch die äußeren Anzeichen definieren, die wir vielleicht mit ihm verbinden — und der *Erfahrung* des Selbst kommt daher nichts gleich. So streifen wir, in unserer *sadhana* vom *upadesha* des Gurus geleitet, mit der Zeit die Schichten dessen ab, was wir *nicht* sind, sodass unsere wahre Natur schließlich hervortreten kann.

Gurumayis *upadesha* erreicht uns auf vielfältige Art und Weise. Ihre Anleitung lebt in ihren mündlichen und schriftlichen Lehren, in ihrem Schweigen und sogar in scheinbar beiläufigen Gesprächen und Gesten. Auch unsere Erfahrungen von Gurumayi in der Meditation, in Träumen und in der Natur kann ihren *upadesha* enthalten. Als Schüler*innen von Gurumayi ist es unsere heilige Verantwortung, den *upadesha* des Gurus in allen Formen wahrzunehmen, in denen sie mit uns kommuniziert, und bereit und gewillt zu sein, ihn zu studieren und mit ihm zu arbeiten.

Vor Jahren sah ich mich selbst in der Meditation, wie ich *guruseva* in Gurudev Siddha Peeth anbot. Gurumayi kam in den Raum, in dem ich mich befand, und ich stand aus Respekt auf. Ein Strahl goldenen Lichts hüllte sie ein. Und dann sprach sie zu mir über das Wesen der Anleitung durch den Guru.

Gurumayi sagte: „Die Anleitung des Gurus entsteht aus dem Licht Gottes. Wenn jemand diese Anleitung wirklich ins eigene Wesen aufnimmt, dann wird sie wieder zum Licht Gottes. Auf diese Weise vermittelt die Anleitung durch den Guru einem Menschen die Erfahrung göttlichen Lichts.“



© 2026 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.